

<input checked="" type="checkbox"/> BOT <input type="checkbox"/> ABB <input type="checkbox"/> Sozpäd	
Erstelldatum: 09.12.2020	Klasse / Berufsfeld: Fachtheorie B/V
Abgabetermin: 01/2021	
Zusendung der Lösung nach Möglichkeit per E-Mail	
Kontakt für Rückmeldung E-Mail:	wolfgang.zimmermann@reha-schleusingen.de
Kontakt für Rückmeldung Telefon:	036841 26175
Mitarbeiter Kürzel:	WGZ

<p>Thema:</p> <p>Aufgaben 2.Förderjahr Fachtheorie B/V</p>
<p>Aufgabenstellung:</p> <p>Hallo,</p> <p>anbei ein paar Aufgaben.</p> <p>Lesen Sie sich die Aufgaben bitte aufmerksam durch und überlegen Sie sich die Lösungen gut.</p> <p>Benutzen Sie zur Lösung der Aufgaben ihre Unterlagen und auch das Internet.</p> <p>Bei Fragen zu den Aufgaben, oder sonstigen Problemen, stehe ich Ihnen natürlich auch gerne, telefonisch oder per Mail, zur Verfügung.</p> <p>Viele Grüße und alles Gute wünscht Ihnen -</p> <p>W. Zimmermann</p>

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Beschäftigungsverhältnisse

Situation: Felix trifft Paul, der fragt ihn, ob er schon eine neue Arbeit gefunden hat.

Felix: „Nein, leider nicht, einen Minijob für 450,- Euro im Monat hätte ich bekommen können, aber das möchte ich nicht. Einen Teilzeitjob mit weniger als 40 Stunden in der Woche will ich auch nicht. Ich brauche einen Vollzeitjob, um meine Familie zu ernähren. Meine Frau arbeitet wegen der Kinder in Teilzeit, da ist das Geld sehr knapp. Ich brauche schnell wieder einen Arbeitsplatz. Weißt du nicht, wo ich mich bewerben könnte? Eine unbefristete Arbeitsstelle wäre für mich wie ein Lottogewinn.“

Paul: „Mein Sohn möchte sich ein Moped kaufen und sucht einen Minijob, Zeitungen austragen oder Keller aufräumen, auch Mäharbeiten in Gärten würde er machen. Dein Sven hat doch auch einen Minijob gehabt, kannst du mir da einen Tipp geben?“

Felix (überlegt kurz): „Sven hat damals im Kleingärtnerverein auf der Basis von 70 Tagen im Jahr Rasen gemäht und Hecken geschnitten. Dort kannst du nachfragen.“

Paul: „Einen Arbeitsplatz findest du bestimmt im Internet, ich kann aber gern mal die Kollegen fragen, ob die etwas wissen.“

Sie verabschieden sich und Felix setzt sich gleich an seinen Computer, um eine neue Arbeitsstelle zu finden.

- 1 Lesen Sie die obige Situation aufmerksam durch und füllen Sie anschließend die nachstehende Tabelle aus.

	Minijob	Teilzeitjob	Vollzeitjob
Was ist das?			
Wer braucht das? Warum?			

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Jugendarbeitsschutzgesetz

1 Entscheiden Sie, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie entsprechend an.

Aussage	richtig	falsch
1. Olaf, 14 Jahre, arbeitet in der Woche 20 Stunden als Hilfskraft.		
2. Uwe, 16 Jahre, lernt in der Gärtnerei Grünemann täglich 8 Stunden.		
3. Uta, Azubi, soll ihren Jahresurlaub im September nehmen.		
4. Max, 12 Jahre, möchte ein paar Euro zu seinem Taschengeld dazu verdienen.		
5. Ohne Arztbescheinigung lässt Meister Leim keinen Lehrling in seiner Werkstatt arbeiten.		
6. Susi, 17 Jahre, soll statt Berufsschule im Betrieb aushelfen.		
7. Maurerlehrling Klaus muss manchmal ein paar Säcke Zement zur Baustelle tragen.		
8. Am Fließband fehlt eine Mitarbeiterin, Azubi Steffi, 17 Jahre, soll aushelfen.		
9. Der 16-jährige Kochlehrling soll die Küche sauber machen.		
10. Nach vier Stunden Berufsschulunterricht soll Karl noch in den Ausbildungsbetrieb für vier Stunden.		
11. Am nächsten Sonntag ist ein Arbeitseinsatz auch für Lehrlinge geplant.		
12. Beate muss ihren Ausbildungsvertrag vor Beginn der Ausbildung unterschreiben.		
13. Peter, 17 Jahre, soll bei Meister Fichte zu Hause einen Zaun bauen.		
14. Anke, Azubi, soll die Berufsschulzeit nacharbeiten.		
15. Statt Urlaub soll Azubi Max für extra Geld arbeiten.		
16. Gärtnerlehrling Uwe soll Säcke mit Rindenstücken auf das Gärtnergelände tragen.		
17. Die Auszubildende für Büromanagement soll im Büro die Fenster putzen.		
18. Clara, 17 Jahre, soll heute zwei Überstunden machen.		
19. Peter, 18 Jahre, möchte seine eigene Firma gründen.		
20. Franz, 17 Jahre, soll den Lkw in die Firmenhalle fahren.		
21. Am 1. Mai soll Frieda, 17 Jahre, am Bratwurststand aushelfen.		
22. Baulehrling Sven, 17 Jahre, muss um 4 Uhr früh auf der Baustelle sein.		
23. Lisa, 16 Jahre, soll mit Pflanzengift die Obstbäume gegen die Schädlinge besprühen.		
24. Koch-Azubi David soll den Schornstein reparieren.		

Notenschlüssel:

24 Punkte = Note 1
23–21 Punkte = Note 2
20–17 Punkte = Note 3

16–12 Punkte = Note 4
11–6 Punkte = Note 5
ab 5 Punkte = Note 6

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Ökonomisches Prinzip

Das Grundproblem des Wirtschaftens ist, dass jeder Mensch **unendlich viele Wünsche** hat. Demgegenüber sind die Mittel zur Erfüllung dieser Wünsche (z. B. Geld) allerdings beschränkt. Um dennoch so viele Wünsche (**Bedürfnisse**) wie möglich zu befriedigen, handeln Unternehmen und Privatpersonen oftmals nach dem **ökonomischen Prinzip**. Dieses besteht aus zwei **Teilaspekten**. Nach dem **Maximalprinzip** wird gehandelt, falls ein Tischler z. B. aus 30 Kilogramm Holz so viele Tische wie möglich herstellen möchte. Oder falls eine Person mit 100 Euro möglichst viele Waren einkaufen will. Egal ob Rohstoffe oder Geld: Der Mitteleinsatz ist beim Maximalprinzip immer festgelegt, während das Ergebnis immer möglichst hoch sein soll. Genau umgekehrt ist es beim **Minimalprinzip**. Hier soll der Mitteleinsatz möglichst gering gehalten werden, um ein ganz bestimmtes Ergebnis zu erzielen. Nach dem Minimalprinzip handelt demzufolge z. B. ein Tischler, wenn er fünf Tische herstellt und dabei möglichst wenig Holz verbraucht. Oder eine Person, die ganz bestimmte Waren möglichst günstig einkaufen soll.

1 Worin unterscheiden sich Minimal- und Maximalprinzip voneinander?

2 Formulieren Sie auf einem Extrablatt mit Ihrem Tischnachbarn jeweils zwei Beispiele für das Minimal- und Maximalprinzip.

3 Beurteilen Sie, ob in den folgenden Situationen nach dem Maximal- oder Minimalprinzip vorgegangen wird. Kreuzen Sie an.

Nummer	Situation	Maximalprinzip	Minimalprinzip
1	Frau Uden gibt ihrem Mann eine Einkaufsliste und sagt ihm, dass er möglichst wenig Geld für die Waren ausgeben soll.		<input checked="" type="checkbox"/>
2	Eine Bäckerei möchte mithilfe von 70 kg Mehl möglichst viele Brötchen backen.		
3	Der Schüler Karl lernt für die Sozialkundearbeit 21 Stunden und möchte eine möglichst gute Note erreichen.		
4	Michael schließt bei demjenigen Anbieter einen Mobilfunkvertrag ab, bei dem er am günstigsten eine bestimmte Internetflatrate erhält (5 GB Downloadvolumen pro Monat).		
5	Ein Automobilhersteller möchte zur Produktion von 2 000 Fahrzeugen möglichst wenig Metall verwenden.		
6	Sandra versucht mit einer Tankfüllung Benzin möglichst weit zu fahren.		
7	Christina möchte die neue Spielkonsole möglichst günstig erwerben und informiert sich deshalb eingehend bei verschiedenen Einzelhändlern und im Internet.		

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Unternehmensziele

Unternehmen wollen meistens vor allem eines: Geld verdienen. Das Ziel der **Gewinnmaximierung** macht auch durchaus Sinn: In guten Zeiten mit hohen Gewinnen lassen sich finanzielle Polster schaffen, die dem Unternehmen in schlechteren Zeiten zur Verfügung stehen. Damit wird das Risiko der Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) möglichst gering gehalten. Das Streben eines Unternehmens nach Gewinnen wird auch als **erwerbswirtschaftliches Prinzip** bezeichnet und soll die zukünftige Handlungsfähigkeit eines Betriebs gewährleisten.

1 Beschreiben Sie mit eigenen Worten das erwerbswirtschaftliche Prinzip.

Das Unternehmensziel Gewinnmaximierung ist ein sogenanntes ökonomisches Ziel. Als **ökonomische Ziele** werden alle Zielsetzungen eines Unternehmens verstanden, die darauf abzielen, die finanzielle Ausstattung eines Betriebes direkt oder indirekt zu verbessern. Andere ökonomische Ziele sind z. B. die Steigerung des Umsatzes, die Vergrößerung der Marktanteile, die Verringerung von Kosten und die Steigerung des Betriebsvermögens.

Viele Unternehmen sind sich zudem ihrer Verantwortung für die Allgemeinheit bewusst und verfolgen weitere Zielsetzungen. Darunter zählen die **sozialen Ziele**. Soziale Ziele eines Unternehmens können z. B. die Förderung von Kunst und Kultur, die Sicherung von Arbeitsplätzen, die gerechte Entlohnung der eigenen Mitarbeiter oder die Verbesserung von Arbeitsbedingungen sein. Versuchen Unternehmen z. B. durch geeignete Maßnahmen den Ausstoß von giftigen CO₂-Abgasen zu vermindern, unnötige Abfälle zu vermeiden oder die Umwelt weniger durch Abwasser zu belasten, verfolgt das betrachtete Unternehmen sogenannte **ökologische Zielsetzungen**.

2 Unterscheiden Sie schriftlich zwischen ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen eines Unternehmens.

3 Erläutern Sie Ihrem Tischnachbarn was unter soziale Ziele verstanden wird. Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen mit mindestens drei eigenen Beispielen.

4 Formulieren Sie mit Ihrem Tischnachbarn verschiedene Möglichkeiten, um auch als Privatperson umweltfreundlich zu handeln. Stellen Sie Ihre Vorschläge später der Lerngruppe gemeinsam vor.

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Wertschöpfung

1 Entscheiden Sie, ob die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist, und kreuzen Sie entsprechend an.

Aussage	richtig	falsch
1. Um 1880 war Kinderarbeit in Deutschland verboten.		
2. Am Sonntag wurde in Deutschland noch nie gearbeitet.		
3. Für ein Brot arbeitet man heute rund 9 Minuten.		
4. Seit 2014 gibt es in der BRD ein Mindestlohngesetz.		
5. Die Sozialversicherungen sind Pflichtversicherungen.		
6. Um 1880 gab es in Deutschland keine Rente.		
7. Die Mindestarbeitszeit heute beträgt 10 Stunden/Tag.		
8. Arbeitsschutz ist für jeden freiwillig.		
9. Um 1880 gab es in Deutschland 6 freie Tage im Jahr.		
10. Seit 100 Jahren gibt es das Bundesurlaubsgesetz.		
11. Um 1880 gab es 14 Mark pro Stunde Lohn.		
12. Heute gibt es die 7-Tage-Arbeitswoche.		
13. Wir haben heute 11 Feiertage (je nach Bundesland).		
14. Arbeitspausen sind heute keine Pflicht mehr.		
15. Urlaub gab es um 1880 keinen.		
16. Den Kündigungsschutz gibt es seit 1900.		
17. Kinder durften in Deutschland in der Landwirtschaft bis 1960 arbeiten.		
18. Die Arbeitszeit heute beträgt 8 Stunden/Tag.		
19. Jugendliche dürfen heute auch nachts arbeiten.		
20. 1883 wurde die Krankenversicherung in Deutschland eingeführt.		
21. Die Arbeitswoche um 1880 ging von Montag bis Sonntag.		
22. Um 1880 hat man 2 Stunden für ein Brot gearbeitet.		
23. Sozial bedeutet übersetzt gesellschaftlich.		
24. Heute beginnt das Rentenalter in der BRD mit 60 Jahren.		

Notenschlüssel:

24 Punkte = Note 1	16–12 Punkte = Note 4
23–21 Punkte = Note 2	11–6 Punkte = Note 5
20–17 Punkte = Note 3	ab 5 Punkte = Note 6

Vorbereitung auf die Elterngespräche	Datum:
	Termin an:

Ich arbeite im Bereich:

Was gefällt mir an meinem Bereich? Woran habe ich Spass?

Meine Stärken liegen vor allem ...

Meine Schwächen liegen vor allem ...

Bin ich pünktlich?

Muss ich wiederholt aufgefordert werden, eine Arbeit auszuführen?

Kann ich selbständig arbeiten?

Arbeite ich eher schnell oder langsam?

Stehe ich einen Arbeitstag gut durch?

Entdecke ich selbst gemachte Fehler selbst?

Vorbereitung auf die Elterngespräche	Datum:
	Termin an:

Habe ich Ausdauer beim Arbeiten oder werde ich schnell ungeduldig?

Beende ich meine Arbeit?

Habe ich meine Arbeitsmaterialien immer dabei?

Was zählt zu meinen Arbeitsmaterialien?

Wie führe ich mein Berichtsheft?

Wie arbeite ich im fachtheoretischen Unterricht mit? Wie sind meine Leistungen?

Wie arbeite ich im Förderunterricht Mathe mit? Und wie sind meine Leistungen?

Wie arbeite ich im Förderunterricht Deutsch mit? Wie sind meine Leistungen?

Wie arbeite ich im Förderunterricht WiSo mit? Wie sind meine Leistungen?

Nutze ich die Hausaufgabenstunden?

In welchen Fächern in der Berufsschule bin ich gut?

In welchen Fächern habe ich Schwächen?

Wie ist mein Verhalten in der Berufsschule?

Vorbereitung auf die Elterngespräche	Datum:
	Termin an:

Wie sind meine Schulaufzeichnungen? (vollständig, unordentlich....)

--

Wie ist mein Verhalten mit anderen Jugendlichen im Internat?

Welche Freizeitangebote nutze ich?

Fällt es mir schwer mich an Regeln und Normen im Internatsleben zu halten und wenn ja an welche?

Welches Berufsziel habe ich und wie und wo will ich es verwirklichen?

Welche Ergebnisse und Erfahrungen gab es bei Praktikas?

Was will ich noch ergänzend erwähnen?
